

● kunst
pavillon

**Hevea Act 6:
An Elastic Continuum
Bethan Hughes**

11.10.2024–18.01.2025



Inhalt

- 3 Ausstellungstext
- 8 Credits Installation
- 10 Archivmaterial
- 18 Biografie
- 19 Credits
- 20 Termine

• 0 kunst pavillon

Rennweg 8a, Innsbruck,
Tel. +43 512 58 11 33, office@kuveti.at, kuveti.at
Mi–Fr 12.00–18.00 | Sa 11.00–15.00

Hevea Act 6: An Elastic Continuum Bethan Hughes

Ausstellungstext

Löwenmaul. Milchstock. Milchschock. Milchblume. Milchzahn. Milchdistel. Milchstengel. Rahmstock. Kuhblume. Ringlesstock. Ringlesbusch. Ringelblume. Pappel(-blume). Sonnenwärme. Sonnenwurm. Märzenstock. Märzenbusch. Märzenblume. Maienschopf. Markdistel. Hummelblume. Rotzmucken. Schmalzblume. Brunzblume. Kettenblume. Laternlein. Lichtlein. Blaseblume - Löwenzahn.

Hevea Act 6: An Elastic Continuum (dt.: *Hevea Akt 6: Ein elastisches Kontinuum*) ist Teil des andauernden künstlerischen Forschungsprojektes *An Elastic Continuum: rubber, gender and power* (dt.: *Ein elastisches Kontinuum: Kautschuk, Geschlecht und Macht*) der Künstlerin Bethan Hughes, in dem sie ergründet, wie die organische Substanz Kautschuk direkt mit dem Erfolg des Kapitalismus, Imperialismus und der Moderne verknüpft ist und die Verstrickung von Menschen und nicht-menschlichem Leben mit militärischen-industriellen Komplexen. Im Mittelpunkt des sechsten Aktes der *Hevea* Serie und somit auch in der Ausstellung im Kunstpavillon, steht die Geschichte des *Taraxacum Koksaghyz*, besser bekannt als kasachischer oder russischer Löwenzahn aus dem Tian-Shan-Gebirge in Kasachstan.

Vielerorts gilt der Löwenzahn heute als Unkraut oder Anzeichen für übersäuerte Böden, häufig verursacht durch extensive Landwirtschaft. Er findet aber auch Anwendung in der Homöopathie oder sogar als vegane Honig-Alternative; kaum bekannt ist allerdings die politische Rolle, die die gelb blühende Pflanze, die mit Ausnahme der Antarktis,

Ausstellungstext

auf der ganzen Erde zu finden ist, sowohl früher als auch heute, einnimmt. Grund dafür ist der aus den Wurzeln gewonnene Kautschuk, ein weitgehend unsichtbares aber unverzichtbares Element moderner Produktionsgüter. *Hevea Act 6* widmet sich daher dem Löwenzahn, dem Rohstoff, den dieser liefert, den Orten, an dem er zu finden ist, und den Frauen, die mit dieser Pflanze in Verbindung stehen. Die Ausstellung erzählt eine Geschichte geprägt von der Unschärfe dieser zentralen Figur der Rohstoffpolitik einiger der einflussreichsten und einschneidendsten globalen Machtzentren des letzten Jahrhunderts – der Sowjetunion, der USA, Nazideutschland sowie der Europäischen Union. Um diese Geschichte zu erzählen besuchte Bethan Hughes die für den Löwenzahn bedeutendsten Orte: Steppen, Felder, Bergtäler, Gewächshäuser, Labore biotechnologischer Institute, Pflanzenzuchtanlagen und Archive in Kasachstan, der Ukraine, Holland, Polen und Deutschland.

Bis Ende der 1930er Jahre entstand in der Sowjetunion ein Netzwerk aus experimentellen Landwirtschaften und staatlichen Laboren zur Gewinnung des Löwenzahn-Kautschuks durch Sibirien, Usbekistan, Belarus und der Ukraine. Wissend um die Löwenzahn-Kautschuk-Gewinnung der Sowjetunion, wuchs in den USA währenddessen die Angst vor einem Kautschuk-Notstand. Das daraus resultierende „Emergency Rubber Project“ (dt. „Notfall Kautschuk Projekt“) führte zu einem Verbund von Agrarwissenschaften und Kriegsmaschinerie mit dem Ziel, einen heimischen Kautschukanbau zu etablieren und zu industrialisieren. Als 1941 Nazideutschland in die Sowjetunion einfiel und

dort den großflächigen Kautschukanbau entdeckte, sahen auch die Nazis darin die Lösung für ihre politische und ökonomische Isolation und der damit verbundenen Rohstoffknappheit. Heinrich Himmler wurde zum Sonderbeauftragten in allen Fragen des Pflanzenkautschuks ernannt und Auschwitz zu jenem Ort, an dem sich Landwirtschaft, Handel und Kriegsmaschinerie vereinten. Das sogenannte „Gärtnerei- und Pflanzenzucht-Kommando“ in Rajsko war ein Außenlager von Auschwitz mit 300 inhaftierten Frauen, von denen viele ausgebildete Botanikerinnen und Wissenschaftlerinnen aus ganz Europa waren. Das Leben dieser Frauen in Rajsko drehte sich ganz um den Löwenzahn und dessen Lebenszyklus. Unter Zwangsarbeit säten sie ihn aus, sortierten und nummerierten die Saat, gossen, bestäubten, ernteten, dokumentierten und seziierten die Pflanzen und während sie dies taten, manipulierten und boykottierten sie mit kleinen aber wirkungsvollen Gesten die Versuche des Projektes „Kommando Pflanzenzucht“. Sie taten dies, indem sie beim Bestäuben der einzelnen Pflanzen den dafür verwendeten Pinsel nicht in den dafür vorgesehenen Alkohol tupften, besonders vielversprechende Samen heimlich im Ofen verbrannten oder indem sie die Nummern der Pflanzen vertauschten und Informationen falsch weitergaben.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges öffneten sich die Handelsrouten nach Südostasien allmählich wieder. Hevea-Kautschuk war wieder verfügbar und die Forschung an Löwenzahn-Kautschuk wurde aufgegeben. Mittlerweile haben der Löwenzahn und sein Kautschuk wieder das Interesse der Forschung geweckt. Aus diesem Grund sind

Ausstellungstext

Ausstellungstext

sich öffentlich finanzierte Forschungsnetzwerke auf der ganzen Welt zu finden. Was all diese gegenwärtigen Koksaghyz-Forschungsprojekte eint, ist das Narrativ der Nachhaltigkeit: Je weniger Kautschuk aus Südostasien importiert werden muss, umso geringer auch die Rodung von Regenwäldern und Emission durch Import/Export. Der unleugbare Widerspruch, dass die Pflanze in dieser Form lediglich benötigt wird, um das inhärent fehlerhafte Prinzip des endlosen Wachstums und unseren unhaltbaren Dauerkonsum aufrechtzuerhalten, bleibt.

Diese wenig bekannte Geschichte des Löwenzahns zeichnet Bethan Hughes in der Einkanal-Videoinstallation im hinteren Galerieraum eindrucklich nach. Mit einer Mischung aus eigenen Aufnahmen, Found Footage, Archivmaterialien, wie beispielsweise der Dokumentarfilm *Koksaghyz* von Hryhorii Lipshyts aus dem Jahr 1949, sowie Aktenfotos nimmt sie uns mit auf die Reise des Löwenzahns, bei der auch die Geschichte der involvierten Frauen sichtbar gemacht wird. Die Namen von 71 in Rajsko inhaftierten Frauen werden vorgelesen. Damit würdigt sie den subtilen und leisen Widerstand dieser Frauen im Außenlagers von Auschwitz und die Auswirkungen ihres mutigen Handelns.

Als Teil einer audiovisuellen, immersiven Installation wird der Film von sieben übergroßen noch geschlossenen oder halb geöffneten Löwenzahn-Skulpturen aus Glas, Metall und Kautschuk vervollständigt. Diese hybriden mensch-pflanzlichen Wesen verkörpern ihre komplizierte und verwobene Beziehung und Objektifizierung durch die Machenschaften von Politik, Krieg und Kapitalismus.

Ausstellungstext

Mit ihnen verleiht die Künstlerin der Pflanze, deren Geschichte von dem ihr entzogenen Rohstoff dominiert wird, einen Körper, der sowohl zart und fragil als auch aggressiv und resilient erscheint. Gemeinsam mit dem Sound-Artist Diego Florez kreierte Hughes für die Skulpturen einen Mix aus Stimm-Texturen und Field-Recordings, die während ihrer Recherche für den Film entstanden sind. Die Klangkörper werden von Exciter-Lautsprechern in Vibration versetzt, um so jeder einzelnen Skulptur eine eigene Stimme zu verleihen und gleichzeitig als Gruppe einen mehrstimmigen Chor anzustimmen. Neu hinzugekommen für die Ausstellung im Kunstpavillon sind die alienesken Fliegen der Künstlerin Wie-yi T. Lauw, die den organischen Charakter der Klanginstallation komplementieren.

Hevea Act 6: An Elastic Continuum widmet sich den unterschiedlichen Schicksalen all jener Frauen, deren Geschichte eng mit jener des Löwenzahns verknüpft ist und stellt gleichzeitig die Erzählung der Pflanze selbst in den Fokus. In ihrer raumgreifenden multimedialen Installation illustriert Bethan Hughes ein Narrativ von Rohstoffgewinnung, ökonomischen und politischen Imperialismus, geschlechterbezogenen Arbeit, Repräsentation und Erinnerung, die auch in Form einer Publikation dokumentiert und zum Ende der Ausstellung präsentiert werden wird.

Bettina Siegele

An Elastic Continuum 2023

Credits Installation

Glas, Stahl, Gummi, quadrophonisches Audio + 7-Kanal generatives Audio, Ein-Kanal-Video, 27 Min.
Abmessungen variabel.

Ton: Diego Flórez

Fliegen in Zusammenarbeit mit Wie-yi T. Lauw

Produktionsassistenz: Berlin Glassworks e.V., Dimitra Charizani

Forschungsassistenz: Oleh Sharma, Anel Ilyassova

Übersetzung: Gary Vanisian, Maja Zagórska, Bettina Siegele

Sprecher*innen: Nicola Sangs, Raushan Tolganbayeva, Anna Kin, Daria Shyshko, Halina Rasiakówna, Marlene Dietrich
Archival material

Archivmaterial mit freundlicher Genehmigung von:

Deutsches Bundesarchiv; Zentrales Staatsarchiv für Film-, Foto- und Tonaufnahmen der Republik Kasachstan; Zentrales Staatsarchiv für Film-, Foto- und Tonaufnahmen der Ukraine; Lore Shelley-Archiv im Holocaust Centre, San Francisco.

Dank an:

Professor Dr. Dirk Prüfer und dem Team des Instituts für Pflanzenbiologie und Biotechnologie, Universität Münster; Fred Erkner und den Mitarbeitern der ESKUSA GmbH; Peter van Dijk, Anker Sørensen und den Mitarbeitern von Lion-Flex / KeyGene; das Tselinny Centre of Contemporary Culture Almaty; Pablo de Soto und das Team von LABoral; Dominika Kluszczyk; Bettina Siegele, Cornelia Reinisch-Hofmann und das Team der Künstler*innen Vereinigung Tirol.

Dieses Projekt wurde im Rahmen eines Residenzprogramms der Europäischen Medienkunstplattform am LABoral Centro de Arte y Creación Industrial mit Unterstützung des Creative Europe Kulturprogramms der Europäischen Union. Es wurde produziert mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und sozialen Zusammenhalt Berlin, dem Institut für Auslandsbeziehungen und der Alexander Tutsek-Stiftung.

Credits Installation

0002

Dy/32/5035



0193

Archivmaterial

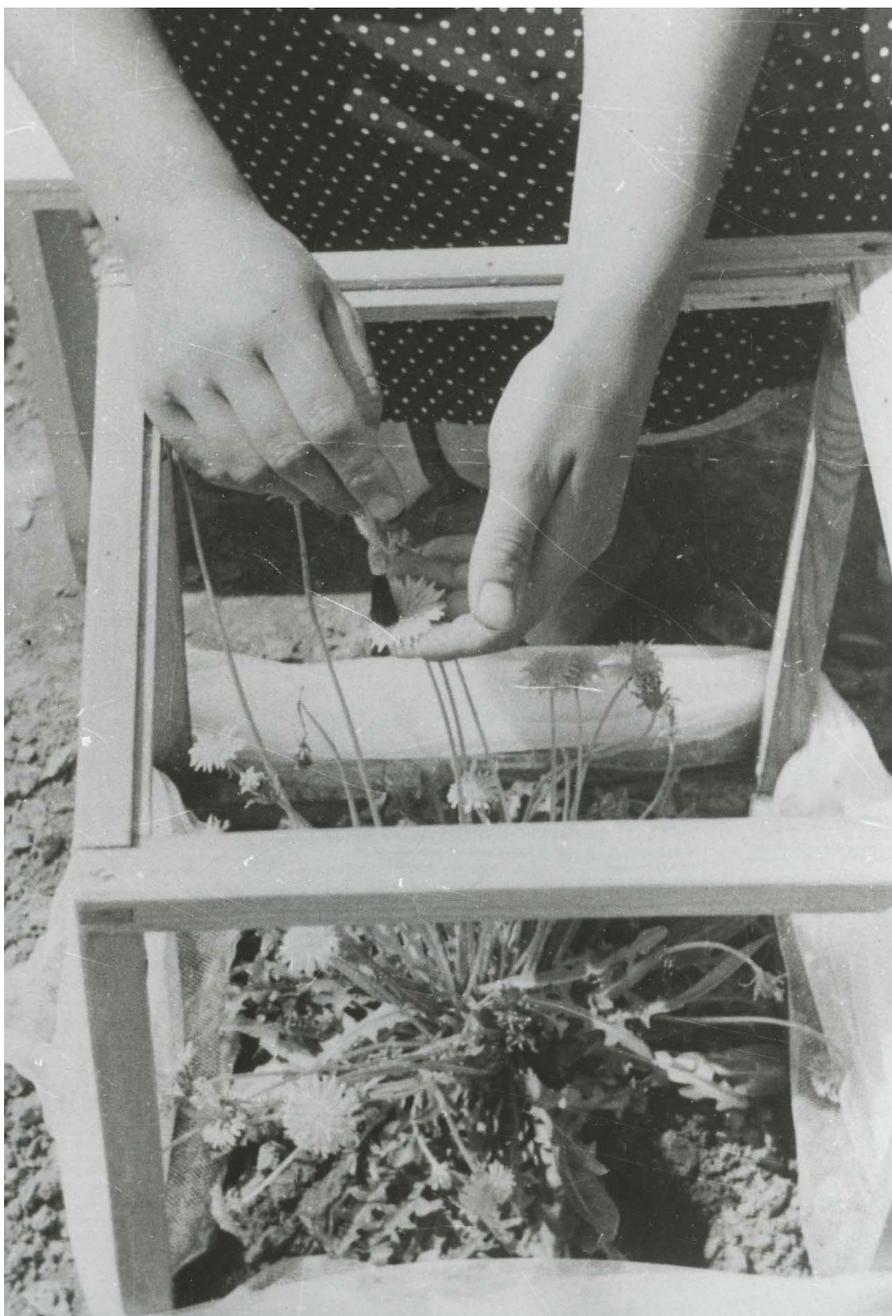
Anatoli Agranowski, Klappentext für *Von der wunderbaren Pustoblume*, 1953, Verlag Neues Leben, Berlin. Illustriert von Hans Mau. Das Buch wurde erstmals 1951 von Anatoli Agranowski in russischer Sprache unter dem Titel *Повесть о чудесном одуванчике (Das Märchen vom wunderbaren Löwenzahn)* veröffentlicht.

Von der wunderbaren Pustoblume
"Wir müssen sie finden!" Wochenlang durchstreifte Wadin Wachnow mit seiner kleinen Gruppe die öden Wüsten und zerklüfteten Schluchten des Tien-schan Gebirges. Groß waren die Entbehrungen, doch die fünf Jungen ließen sich nicht entmutigen. "Wir müssen sie finden!" Plötzlich stieß Wadin einen Ruf der Überraschung aus: Dort, an jenem sumpfigen Tümpel, da war sie - eine kleine unscheinbare Pustoblume.

Und nun verfolgen wir den spannenden Lebensweg dieser wunderbaren Pustoblume, deren Wurzel Kautschuk enthält. In hartnäckiger Arbeit wurde sie aus den Sümpfen des Tien-schan in fruchtbare Niederungen verpflanzt, ~~und~~ geduldig und liebevoll gepflegt. Und in wenigen Jahren vollbrachte der Sowjetmensch das Wunder: Er entwickelte aus dem schwächlichen Gras eine wertvolle Kautschukpflanze.

Während des Großen Vaterländischen Krieges versuchten die Faschisten die kostbaren Samen zu rauben; doch das Sowjetvolk schützte in unerschütterlicher Entschlossenheit seine Pustoblume. So wurde der Heimat ein wichtiger Rohstoff erhalten, der heute aus der Technik nicht mehr wegzudenken ist.

Klappentext zu "Pustoblume"



© The Archive of the State Museum Auschwitz-Birkenau in Oświęcim

Ein illegal aufgenommenes Foto, das die Hände von Wanda Tarasiewicz zeigt, wie sie einen Löwenzahn *Taraxacum Koksaghyz* mit einem Pinsel bestäubt. Das Foto wurde 1944 von Wanda Jakubowska in Rajsko, einem Außenlager von Auschwitz, aufgenommen und aus dem Lager geschmuggelt. Beide Frauen gehörten dem so genannten „Kommando Pflanzenzucht“ an, einem Komplex, der sich mit der Erforschung des Kautschukpotenzials des Koksaghyz-Löwenzahns befasste.

Archivmaterial



Ein Bild aus den Unterlagen des Guayule Emergency Rubber Program, 1942 - 1945, US Forest Service. Die Bildunterschrift im Archiv lautet: August 1943. Moorhead, Minnesota. Dieses Löwenzahnmesser ist das effizienteste Werkzeug zum Schürfen von Kautschuk. Die Frau hält eine Pflanze in der Hand, die sie höchstwahrscheinlich als russischen Löwenzahn bezeichnet.

Archivmaterial

Archivmaterial

1950, Region Zhytomyr, Ukraine. Schwarz-Weiß-Bild einer Frau, die auf einem Feld steht. In der Ferne bewirtschaften gebückte Gestalten das Land. In der einen Hand hält sie den Stängel eines Koksaghyz-Löwenzahns, in der anderen hält sie den Kopf der Blume zwischen zwei Fingern. Sie starrt nicht in die Kamera, sondern auf die Pflanze.



© The Central State Cinema-Photo-Phono Archive of Ukraine

Biografie

Biografie

Bethan Hughes ist eine Künstlerin und Forscherin die Installationen kreiert, die bewegte Bilder, Film, Skulptur und Text verbinden um Narrative politischer, sozialer und technologischer Transformationen zu erkunden. Ihre neuste Arbeit *Hevea Act 6* feierte im Dezember 2023 Premiere im Rahmen der Europäischen Media Platform LABoral Centro de Arte y Creación Industrial in Spanien. Bethan Hughes schloss 2020 ihr PhD-Studium im Bereich Kunst- und Kulturgeschichte an der Universität Leeds (GBR) ab. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen in ganz Europa u.a. 2023 Summer Interlude, Flutgraben Project Space, Berlin (D); 2022 *A Fluid Defence*, Künstlerhaus Sootborn, Hamburg (D); *Hevea Act 4: Unnatural Ecologies*, feldfünf, 2021 Berlin (D); *Hevea: frontviews*, HAUNT, 2018 Berlin (D); 2017 *Softbodies*, Project Space, Leeds (GBR).

www.bethanhughes.com

Credits

Credits

Kuratorische Begleitung: Bettina Siegele

Technik: Paul Irmann, Lukas Klestil

Produktion: Cornelia Reinisch-Hofmann

Ausstellungsfolder: Milena Thurner

Ausstellungsfolder Redaktion: Bettina Siegele & Cornelia Reinisch-Hofmann

Grafik Folder: Marille. Büro für Grafik und Text

Hevea Act 6: An Elastic Continuum ist Teil des von Bettina Siegele kuratierten Jahresprogramm *The Resistance of Nothingness*. Jury für das Programm 2024: Didem Yazıcı, Kuratorin und Direktorin der Galerie von Yapı Kredi Culture Arts and Publishing, Istanbul, Michael Strasser, Künstler & Vorstandsmitglied der Künstler:innen Vereinigung Tirol und Bettina Siegele, Künstlerische Leiterin & Geschäftsleitung Kunstpavillon & Neue Galerie.

Termine

ERÖFFNUNG

Donnerstag 10.10.2024, 19.00

09.11.2024 | 14.00

Ausstellungsgespräch im Rahmen der
PREMIERENTAGE 2024

23.11.2024 | 11.30

Ausstellungsrundgang Kunst & Kaffee

11.12.2024 | 17.30

Ausstellungsrundgang mit Bettina Siegele

17.01.2025 | 19.00

Finissage & Book Launch

Aktuelle Informationen zu
Veranstaltungen unter:

www.kuveti.at